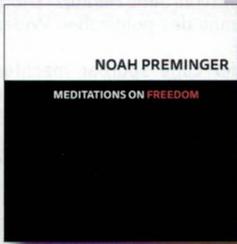


Noah Preminger – Mit Musik gegen Trump



Angesichts der wöchentlichen Berichte über zivile Proteste gegen die Präsidentschaft Trumps überrascht nicht, dass sich auch die Musik in das amerikanische politische Geschehen einschaltet. Noah Preminger widmet sein neues Album "Meditations on Freedom" dem Widerstand gegen "ominöse politische Entwicklungen in Amerika", wie er auf seiner Homepage schreibt.

Preminger veröffentlichte "Meditations on Freedom" am Tag von Trumps Inauguration, die CD ist damit als klares politisches Statement zu verstehen. Ähnliche Bewegungen, wie beispielsweise die Welle der Occupy-Manifestationen, sind leider rasch verebbt und haben wenig verändert. Premingers CD lädt geradezu ein, sich darüber Gedanken zu machen, welcher Wert dieser Art des musikalischen Protests zukommen kann.

Die Titel des Albums sprechen Bände: Mit "A Change Is Gonna Come" oder "We Have a Dream" erzählt der Saxophonist von der Hoffnung, dass sich nicht alles bewahrheiten wird, was sich seit dem 9. November 2016 in immer deutlicheren Strichen abzeichnet. Andere Titel, wie "Mother Earth", "Women's March" oder "Broken Treaties" bezeichnen die Themen, bei denen die Beunruhi-

gung offenbar am unerträglichsten geworden ist. Die Benennung der realpolitischen Konsequenzen der aktuellen amerikanischen Präsidentschaft ist das eine. Diesbezüglich besteht mindestens die Hoffnung, dass das politische System Amerikas über genügend – verankerte oder gewachsene – Korrekturmechanismen verfügt, um den allzu direkten Willkürbekundungen eines Präsidenten Einhalt gebieten zu können, indem die kundgegebenen Ängste gehört und berücksichtigt werden. Der zivile Aufstand zeigt daneben aber vor allem, dass die unterliegende Minderheit das Ergebnis der (bis zum Nachweis des Gegenteils regelkonform durchgeführten) demokratischen Wahl nicht akzeptiert. Es gibt einige demokratietheoretische Gründe, die gegen die Korrektur eines Wahlergebnisses durch den Aufstand der unterlegenen Minderheit sprechen.

Schliesslich ist es Amerika und der gesamten westlichen Welt nicht zu wünschen, dass sich Trump eine Grenzüberschreitung von derartiger Tragweite zuschulden kommen lässt, dass seine Person in der Gesellschaft nicht mehr tragbar bleibt. Als einziger realistischer Ausweg aus dem Dilemma scheint tatsächlich nur der Rückzug auf die Hoffnung zu bleiben, eine Hoffnung, die allerdings durchaus aktiv gelebt werden kann. Die Beteiligung an der Diskussion – durch die Teilnahme an einer Kundgebung oder die Veröffentlichung einer CD – ist dabei ein wichtiger Schritt. Denn nur damit bleiben die alternativen – sprich: guten – Ideen lebendig und sind an jenem, hoffentlich nicht allzu fernen Zeitpunkt noch nicht in Vergessenheit geraten, wenn eine Wende wieder möglich scheint. *Christof Thurnherr*

Meditations on Freedom
Noah Preminger
(noahpreminger.com)

16. BeJazz Winterfestival
19. – 21.1.2017



FOTO: LUCA D'ALESSANDRO

Mit der Schweizer Jazzszene eröffnete vom 19. bis 21. Januar das Festivaljahr 2017: Am BeJazz Winterfestival gewährten mehrheitlich junge Musiker einen Einblick in ihr aktuelles Schaffen. Von Tradition über abstrakte Improvisation bis hin zu Elektronik wurde alles geboten.

Den Einstieg machte vor nahezu ausverkauften Rängen das 767 Nuevo Tango Nonett unter der Leitung des Berner Bandoneon-Spielers Michael Zisman. Die Besetzung war auf das von Astor Piazzolla anfangs der 1970er-Jahre gegründete Conjunto Nuevo zurückzuführen. Auf dem Konzertprogramm standen denn auch seltene Kompositionen aus jener Zeit, darunter "Oda para un hippie" oder "Zoom". Mit zwei Violinen, einer Viola und einem Violoncello waren die Streicher stark vertreten. Dieser Dominanz standen Zisman am Bandoneon und Gerardo Vila am Klavier gekonnt gegenüber. In der zweiten Reihe agierten Schlagzeug, Bass und Gitarre, Letztere in den Händen von Sebastian Fulgido, einem langjährigen Bühnenkollegen Zismans

Auf Nuevo Tango folgte am selben Abend eine stimmliche und instrumentale Collage, dargeboten vom multinationalen Ensemble Tellurian. Sängerin Rea Dubach improvisierte mit Textfragmenten, welche sie den wellenförmigen Instrumentaleinspielungen gegenüberstellte. Akustische, rockige und elektronische Elemente wechselten sich ab. Die Szenerie hatte etwas Geheimnisvolles und bot dem Hörer einen grossen Interpretationsspielraum.

Am zweiten Festivalabend stellte Manu Hagmann sein erstes eigenes Projekt vor. Mit Ausnahme von "Tin Tin Deo" des Perkussionisten Chano Pozo präsentierte das Quintett um den Lausanner Kontrabassisten eigene Kompositionen, meist Hommagen an Dizzy Gillespie ("Dis Is Hip"). Hagmanns Konzert stand im Zeichen der afrokubanischen Traditionen, vermengt mit einer sanften Prise Soul und Blues Nordamerikas. Es war dies ein erfrischender Auftritt einer vielversprechenden jungen Formation.

Eine gelungene Performance bot auch das Posaunen-Piano-Duo Nils Wogram und Bojan Zulfiarpašić, welches einen Einblick in das neu erschienene Album "Housewarming" gewährte. Es sind dies vornehmlich groovende Eigenleistungen; ein gehaltvoller Dialog zweier Koryphäen des zeitgenössischen Jazz.

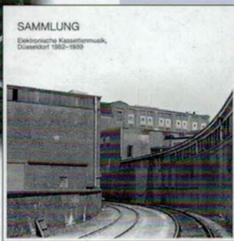
Den Schlusspunkt setzte das in den 1970er-Jahren gegründete, elektrisierende Programm OM. Saxophonist Urs Leimgruber, Gitarrist Christy Doran, Bassist Bobby Burri und Drummer Fredy Studer entführten das Publikum in die vielschichtige Welt der gehobenen Improvisationskunst.

Den Abschluss des Festivals machten das Appenzeller Saxophonisten-Piano-Duo Reto Suhner & Fabian Mueller, gefolgt vom Luzia von Wyl Ensemble sowie vom Septeto Internacional unter der Leitung des Freiburger Pianisten Michael Fleiner.

Luca D'Alessandro

www.bejazz.ch

Deutsche experimentelle Elektronik aus Ost und West



DDR 1979–1990" (herausgegeben von Alexander Pehlemann & Ronald Galenza) beigelegt. Da diese Publikation aber längst vergriffen ist, bietet die Neuveröffentlichung der Musik durch Bureau B quasi eine zweite Chance. Allein schon die Bandnamen verheissen Gutes: Heinz & Franz, Kriminelle Tanzkapelle, Der Demokratische Konsum, Aponeuron, Ihr Arschlöcher zeugen vom reaktionären Druck, der im Schlussjahrzehnt der DDR über die Kunst abgelassen wurde.

Doch auch Westdeutschland bot in jener Zeit genügend Angriffsfläche für reaktionäre Klänge: Frigorex, Pfad der Tugend, Kurzschluss, Le Petit Mort, Strafe für Rebellion, Maria Zerfall zeigen, dass sich gewisse Aspekte des Lebens in West und Ost gar nicht so stark voneinander unterschieden. Das Nebeneinander, die Gegenüberstellung der beiden lediglich geografisch klar getrennten Szenen zeigt spannende Unterschiede und Gemeinsamkeiten und erinnert an das Gefühl, das das Leben in Deutschland, aber auch in anderen Teilen Europas, vor dreissig Jahren prägte.

Christof Thurnherr

► **MAGNETBAND** – Experimenteller Elektronik-Underground DDR 1984–1989
► **SAMMLUNG** – Elektronische Kassettenmusik Düsseldorf 1982–1989
www.bureau-b.com

Gleich zwei Kompilationen des Labels Bureau B beleuchten die deutsche experimentelle elektronische Musik der 1980er-Jahre. "MAGNETBAND – Experimenteller Elektronik-Underground DDR 1984–1989" deckt den Osten ab, "SAMMLUNG – Elektronische Kassettenmusik Düsseldorf 1982–1989" einen Teil des Westens.

Die Tracks auf "Magnetband" waren zwar schon dem 2006 erschienenen Büchlein "Spannung. Leistung. Widerstand. Magnetbandunderground

m4music: Das Programm der 20. Ausgabe ist komplett

Die 20. Ausgabe von m4music, dem Popmusikfestival des Migros-Kulturprozent, findet vom Donnerstag, 30. März, bis Samstag, 1. April, in Zürich und Lausanne statt.

Exklusive Showcases der Künstler Rat Boy, Sandor und SWK (Pink Flamingo, Makala, Di-Meh, SlimKa) eröffnen im Studio 15 RTS in Lausanne die Jubiläumsausgabe. In Zürich (Schiffbauhalle, Moods, Exil) folgen Konzerte von Künstlern wie The Shins, Frank Turner, Young Fathers, ein DJ-Set von SBTRKT sowie Schweizer Entdeckungen wie Odd Beholder, Nemo, Fai Baba oder Muthoni The Drummer Queen. An der Conference vom 31. März und 1. April trifft sich die Schweizer Musikszene und diskutiert mit Persönlichkeiten die aktuellen Musikthemen. Zum 19. Mal prämiert die Demotape Clinic aus 753 eingereichten Demos die besten Schweizer Nachwuchssongs. Die Gewinner der Demotape Clinic werden an der Award-Show am Samstag, 1. April, in Zürich gekürt und gefeiert. Ebenfalls werden dann der Jury- und der Publikumspreis für das "Best Swiss Video Clip" 2017 übergeben. [pwjpd](http://pwjpd.com)

Weitere Infos unter www.m4music.ch